



24.04.2008

## Große Anfrage

### Möbellager Secondo

Der Internationale Bund betreibt im Rahmen der städtischen Beschäftigungsförderung das Möbellager Secondo. Dieses stellt u.a. im Auftrag der ARGE und des Sozialamtes der Stadt Darmstadt so genannte Einmalige Beihilfen zur Verfügung.

1. Findet gegenüber den Leistungen von Secondo eine Qualitätsüberprüfung statt?
2. Gab oder gibt es eine Befragung von ALG II oder SGB XII Beziehern bezüglich der Qualität der dort erhaltenen Produkte, des Service, Kundenfreundlichkeit und Beschwerdemanagement?
3. Wenn Nein, warum sieht der Magistrat keine Notwendigkeit der Überprüfung einer für Hilfesuchenden so zentralen Einrichtung?
4. Ist dem Magistrat bekannt, dass es nach Angaben von Betroffeneninitiativen und Beratungsstellen immer wieder zu Lieferengpässen und langen Wartezeiten bei bewilligten Beihilfen kommt?
5. Welche Wartezeiten sind nach Ansicht des Magistrates für Hilfesuchende zur Deckung des Einmaligen Bedarfs zumutbar?
6. Was soll der Hilfesuchende tun, wenn nach vier Wochen das bewilligte Möbelstück oder Elektrogerät noch immer nicht lieferbar ist?
7. Wie viele Fahrten zum Möbelhaus Secondo sind nach Ansicht des Magistrates zumutbar, wenn Mitarbeiter des Möbelhauses wiederholt sagen „Gerade haben wir das nicht da, kommen sie doch in ein paar Tagen wieder.“ ?
8. Welche Meinung hat der Magistrat gegenüber des Wahlrechts der Wohnungseinrichtung für Hilfebedürftige, wenn die beispielsweise mehrfach angebotene Schrankwand in Eiche rustikal genommen werden soll, da der Bedarf ja damit gedeckt sei und eben nichts Modernes auf Lager ist?
9. Welche Auffassung vertritt der Magistrat gegenüber der Preisgestaltung von Secondo, in dem u.a. 10 Jahre alte Küchenmöbel für 800,- Euro, ein alter gebrauchter Geschirrspüler für 200,- Euro usw. angeboten werden?

10. Unterstützt der Magistrat die Idee der Geschäftsführerin, zukünftig eine große Antik-Abteilung mit entsprechender Preisgestaltung zu eröffnen?

11. Welche Meinung vertritt der Magistrat gegenüber häufig geäußerten Meinungen von Betroffenen, welche der Ansicht sind, sie könnten ihren bewilligten Bedarf für weniger Geld (Steuergeld) auf dem privaten Second-Hand Markt (Zeitung „Sperrmüll“ etc.) decken und würden dort qualitativ deutlich bessere Produkte als bei Secondo erhalten, dies scheitert aber am derzeitigen Gutschein-System?

Rainer Keil  
Fraktionsvorsitzender

Karl-Heinz Böck  
Stadtverordneter